

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	7020
Krimi:	3 Akte
Bühnenbilder:	2
Spielzeit:	105 Min.
Rollen:	10
Frauen:	6
Männer:	4
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

7020

Inspektor Blunders allerletzter Fall

Eine abgedrehte englische Comedy

Krimi in 3 Akten

von

Autor

Andy Clapp

10 Rollen für 6 Frauen und 4 Männer

2 Bühnenbilder

Zum Inhalt:

Hinter der gediegenen Fassade des englischen Herrenhauses hängt der Haussegen schief: Sir Percy und seine Frau reden nicht mehr miteinander, in der Dienerschaft herrscht Unruhe und dann kommt auch noch der snobistische Bruder des Hausherrn samt seiner attraktiven Gattin zur Fasanenjagd zu Besuch. Und schon geht es Schlag auf Schlag mit den plötzlichen Todesfällen im Herrenhaus. Weil die ganz offensichtlich keine Unfälle sind, nimmt Inspektor Henry Blunder die Ermittlungen auf. Dabei schaut er in die Abgründe von Skorpion-Terrarien, lernt die Härte von Nudelhölzern und sehr ungewöhnliche Folgen des Schlafwandeln kennen und muss immer kurz vor der vermeintlichen Lösung des Falles seine Untersuchungen neu aufrollen - weil der oder die jeweils Verdächtige leider unerwartet verstorben ist. Schließlich bleiben zwei überlebende Bewohner als mögliche Täter übrig - scheinbar zwei. Aber das Publikum weiß: da ist noch jemand im Haus unterwegs ...

Bühnenbild 1*Esszimmer:**sehr langer Tisch. Großer Schrank. Vorhang. Stühle.***Bühnenbild 2***Bibliothek:**Gleicher Schrank. Vorhang. Afrikanische Deko an der Wand (eine Maske und 2 gekreuzte Speere). Im Vordergrund ein Terrarium. Zwei Sessel.*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Akt 1 Szene 1

BIBLIOTHEK. FRIEDHILD SCHLÄFT IM SESSEL. UHR SCHLÄGT 6

Wellbred: Milady- Abendbrot. PAUSE Milady? LAUTER Abendbrot!

Friedhild: Wer ist tot?

Wellbred: Abendbrot.

Friedhild: Albert ... tot? Ich habe ihn seit Jahren nicht gesehen. Und nun tot ... a rmer Kerl. Na, wir müssen alle irgendwann dahin ...

Wellbred: Nein, Milady- was zum Essen ...

Friedhild: Guten Appetit! SIE SCHLÄFT WIEDER EIN

Wellbred: Nein, für Sie.

Friedhild: Wie?

Wellbred: Für Sie: Essen.

Friedhild: Ich komme nicht aus Hessen!

Wellbred: Milady. Banane. ZEIGT SIE

Friedhild: Ich? Banane! Wenn Sie mich beleidigen wollen, erzähl ich's Sir Percy. Ich warne Sie: dann haben Sie nichts zu lachen!

Wellbred ZUM PUBLIKUM: Ich habe sowieso nichts zu lachen!

Friedhild: Das habe ich gehört! Ich warne Sie: ich bin taub aber ich bin nicht blöd. Ein Butler hat stets höflich und aufrichtig zu sein und hat seine Arbeitgeber nicht auf den Arm zu nehmen. Hab ich mich klar und deutlich ausgedrückt? Ich will nicht, dass Sie mich hinter meinem Rücken auslachen. Haben Sie mich verstanden?

Wellbred: Ja, Milady.

Friedhild: Was?

Wellbred LAUT: Ja, Milady!

Friedhild: Schreien Sie mich nicht so an! Impertinenz.

WÄHREND DIESES DIALOGS KOMMT HILDA AUS DEM SCHRANK, NIMMT DIE BANANE UND VERSCHWINDET UNBEMERKT HINTER DEM VORHANG

Friedhild: Und überhaupt mach' ich heute Bananen-Diät. Ich darf alles essen was ich will, außer Bananen. Also weg damit!

WELLBRED MERKT, DASS DIE BANANE WEG IST, SUCHT AUF DEM BODEN, HINTER SICH

AUFTRITT SAUCEPAN MIT SANDWICHES

FRIEDHILD SCHLÄFT WIEDER EIN

Saucepan: Du hast die Gurken-Sandwiches vergessen.

Wellbred: Danke, Saucepan.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Saucepan: Wellbred, Gräfin Elisabeth und Sarah hecken irgendwas aus. Sie ziehen sich in Sarahs Zimmer zurück und machen Pläne. Ich habe Angst. Mein Name ist mehrere Male gefallen. Und ich konnte hören, um was es geht. Kommst du heute Nacht nach der Arbeit auf mein Zimmer, ich möchte mit dir darüber reden.

Wellbred: OK. Mach ich.

SAUCEPAN AB

Wellbred: Milady... Gurkensandwiches!

Friedhild: Was willst du, junger Mann? Geld hab ich keines!

Wellbred: Ich bin's, Milady. Wellbred.

Friedhild: Ah. Du bist es. Was willst du? Ach, du willst doch nur mein Geld! Alle wollen nur mein Geld!

Wellbred: Milady. Teatime. Abendbrot.

Friedhild: Abendrot? Zeit für's Bett! - Keine anzüglichen Kommentare!

Wellbred: Natürlich nicht. Wo denken Sie hin, Milady?

Friedhild: Zu Bett.

WÄHRENDEDESSEN KOMMT HILDA, NIMMT DIE SANDWICHES UND VERSCHWINDET IM SCHRANK. ERST JETZT BEMERKT WELLBRED, DASS SEIN TABLETT LEER IST UND SUCHT AUF DEM BODEN

Friedhild: Wie meine selige Mutter immer gesagt hat: lieber Richtung Bett als gar keine Richtung. Gute Nacht! AB

WELLBRED SCHÜTTELT DIE KISSEN AUF, GUCKT RUM, RÄUMT AUF, NIMMT SEIN TABLETT, AB

Akt 1 Szene 2

BIBLIOTHEK. HALBDUNKEL. UHR SCHLÄGT 2

AUFTRITT SIR PERCY IM PYJAMA, DANN WELLBRED

Percy SCHAUT IN'S TERRARIUM: Ah. Meine süßen Skorpione, schläft gut! Meine Süßen? Ja und wo ist wohl meine süße Katrin?! Katrin! Wo bist du? Süße!

Wellbred: Sie schlafwandeln schon wieder, Sir Percy.

Percy: Ah. Katrin. Da bist du, mein Täubchen.

Wellbred: Nein. Ich bin's, Wellbred. Sie träumen, Sir Percy.

Percy: Komm, Liebling. Lass mich dich in meine Arme nehmen.

Wellbred: Gehen Sie zurück in's Bett, Sir Percy.

Percy: Liebling ...

VERFOLGUNGSJAGD UM DIE MÖBEL BIS WELLBRED IN EINER ECKE GEFANGEN IST

Percy: Komm, lass mich dich küssen. Ich will dich in meinen Armen spüren.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Wellbred MIT VERSTELLTER HOHERSTIMME: Noch nicht, Liebling - ich muss mich frisch machen.

Percy: Unsinn! Du bist perfekt, so wie du bist! PERCY NIMMT WELLBREDS HAND UND KÜSST SIE Komm in meine Arme.

Wellbred: Benimm dich, Percy. Du bist verheiratet.

Percy: Ach, Elisabeth ...! Wir reden nicht mal mehr mit einander. Die Liebe ist fort. Aber du, mein Täubchen, du bist hier ... und ich brenne für dich!

Wellbred: Aber Percy! Auch ich bin verheiratet!

Percy: Dieser Idiot von meinem Bruder. Er liebt dich nicht. Er liebt nur sich selbst. Und: er will mein Geld. Und meinen Titel! Er und Elisabeth. Aber ich habe eine Überraschung für die Beiden. Ich habe dich in meinem Testament als Erbin eingesetzt ... dich und Saucepan.

Wellbred: Was?! Saucepan!

Percy: Ja, Saucepan ... eine kurze Affäre vor vielen Jahren. Aber sie war nie nachtragend, immer diskret und loyal.

Wellbred: Und Wellbred?

Percy: Natürlich. Er kriegt auch was. Wie kommst du auf Wellbred?

Wellbred: Er äh-äm ... er hält die Türen immer so gut auf ...

Percy: Stimmt. Ein guter Junge. Aber Katrin, du kriegst mein Geld, mein Täubchen. Komm, gibt mir einen Kuss ... einen Kusssssss

WELLBRED KÜSST SEINE HAND

Percy: Nein. Einen richtigen Kuss. Meine Lippen brennen vor Sehnsucht nach dir. Ah, dein süßer Duft ...

Wellbred: Genug, Percy. Morgen. Ich komme morgen Nacht.

Percy: Wirklich? In deinem kleinen roten Kleid mit den pinken Schleifchen? Versprichst du mir das?

Wellbred: Ich versprech's!

Percy: Wirklich?

Wellbred: Wirklich! ... Und nun ab in's Bett mit dir! Ade ...

Percy: Gute Nacht, mein Täubchen. AB

WELLBRED FÄLLT ETWAS AUFGELÖST IN DEN SESSEL

Akt 1 Szene 3

ESSZIMMER. DIE UHR SCHLÄGT 10

WELLBRED DECKT DEN TISCH

Wellbred: Schon wieder Morgen und Frühstückzeit! STÖHNT Und ich hab' kaum ein Auge zugekriegt. AUF DEM TISCH STEHT EIN KERZE. WELLBRED ZÜNDET SIE MIT EINEM STREICH-HOLZ AN, PUSTET DAS HOLZ AUS UND DABEI, OHNE ES ZU MERKEN, AUCH DIE KERZE

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

AUFTRITT PERCY

Percy: Morgen, Wellbred. Gut geschlafen?

Wellbred: Danke, Sir.

Percy: Toast warm, Wellbred?

Wellbred: Ja, Sir.

Percy: Gut, gut. Ich liebe warmen Toast! Ich habe hervorragend geschlafen. Aber seltsam geträumt. Meine Liebste war in Männerkleidung mit einer piepsigen Stimme bei mir.

Wellbred: Tatsächlich, Sir. ER BEMERKT DIE KERZE, ZÜNDET SIE WIEDER AN UND PUSTET WIEDER MIT DEM STREICHHOLZ DIE KERZE AUS, OHNE ES ZU MERKEN

Percy: Genau. Und dann hat sie nach dir gefragt, sehr merkwürdig, nicht wahr.

Wellbred: In der Tat! ... Wwwwwas hat sie denn gesagt, wenn ich fragen darf, Sir?

Percy: Dass du die Tür so gut aufhältst! Ha-ha! Was für ein Traum.

Wellbred: HÜSTELT Kaffee oder Tee, Sir? ER BEMERKT ERNEUT DIE KERZE. ZÜNDET WIEDER EIN STREICHHOLZ AN - MIT GROßER KONZENTRATION, ZÜNDET DANN DIE KERZE AN UND BEOBACHTET SIE SEHR INTENSIV, BIS ER SICH AM STREICHHOLZ SEINE FINGER VERBRENNT

Wellbred: Autsch!

Percy: Wellbred - pass auf! Was machst du da?

Wellbred: Ich bitte um Entschuldigung, Sir. Bisschen müde, Sir.

Percy: Wo sind die Anderen?

Wellbred: Sie schlafen noch, Sir.

Percy: Ah! Na, das werden wir gleich haben ... NIMMT SEINE SCHROTFLINTE, GEHT AB. SCHIESST UND KOMMT WIEDER Jetzt fühle ich mich besser!

AUFTRITT ELISABETH. SIE SETZT SICH AN DAS ANDERE ENDE DES TISCHES. DIE BEIDEN BLICKEN EINANDER KALT AN.

Percy: Wellbred. Sag Gräfin Elisabeth, dass Sie eine Minute zu spät zum Frühstück erschienen ist!

WELLBRED GEHT ZU ELISABETH

Elisabeth: Morgen, Wellbred. Gut geschlafen?

Wellbred: Danke, Milady. Seine Lordschaft macht sich Sorgen wegen Ihres verzögerten Erscheinens.

Elisabeth: Sag seiner Lordschaft, dass seine Uhr vorgeht ... seit über 20 Jahren!

WELLBRED GEHT ZU PERCY

Wellbred: Sir Percy. Ihre Ladyship macht sich Sorgen um Ihre Uhr.

Percy: Sag Ihrer Ladyship: ich dulde keine Unpünktlichkeit in meinem Haus!

WELLBRED GEHT ZU ELISABETH UND ÖFFNET DEN MUND

Elisabeth: Sag seiner Lordschaft: ich komme und gehe wann ich will.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Percy: In meinem Haus wird gemacht was ich sage! In ihrer Familie ist Pünktlichkeit ein Fremdwort. Das wird sich ändern!!

Elisabeth: So. Jetzt wird gefrühstückt. Wellbred, den Ketchup!

Percy: Wellbred. Ich brauche den Ketchup! ... Jetzt!!

WELLBRED STEHT ZWISCHEN DEN BEIDEN IN DER MITTE DES TISCHES

Elisabeth: Wellbred, Ich warte ...

Percy: Wellbred, tu was ich sage ... den Ketchup!

Elisabeth: Wellbred, Na?

Percy: Wellbred, Na?

WELLBRED HÄLT DEN KETCHUP UND GUCKT VON EINEM ZUM ANDEREN. DANN WIRD ER OHNMÄCHTIG

Percy: Jetzt schau, was du dem armen Wellbred angetan hast.

Elisabeth SEUFZT: Ich biete Salz gegen Pfeffer.

Percy: Abgemacht. SIE SCHLEUDERN SALZ UND PFEFFER ÜBER DEN TISCH

Elisabeth: Marmelade gegen Butter?

Percy: Abgemacht.

Elisabeth: Milch gegen Zucker.

Percy: In Ordnung ... ok, meine Liebe. ER WEDELT MIT SEINER SERVIETTE Friedensverhandlungen!

Elisabeth: Ich höre.

Percy: Mein Bruder Gerald und seine Frau Katrin kommen heute zu Besuch. Wie du weißt. Es ist Fasanenjagd. Wie du weißt. Lass uns so tun, als ob wir eine glückliche Ehe führen, sonst werden sie sich in ihrer selbstgefälligen Art hämisch freuen. Wie du weißt.

Elisabeth: In der Tat, ich weiß! Und ich hasse Ihre selbstgefällige Art. Arrogante Snobs.

Percy: Also - wir werden heute miteinander reden?

Elisabeth: Nur heute.

Percy: Gut. Wellbred! Liegt nicht so faul rum. Hol mehr Toast!

Wellbred: Ja, Sir. AB

AUFTRITT FRIEDHILD

Friedhild: Morgen. Ich hörte Schüsse.

Percy: Nur einen Schuss.

Friedhild: Eindeutig Schüsse ... von hier unten! Ist jemand verletzt? Na, doch wohl bestimmt, bei einem Schuss! Womöglich jemand erschossen? ... Das wäre ja ein Mord! ... Und wo ist Sarah? Sie ist nicht hier. Oh-nein, bitte nicht Sarah! Meine Liebste Enkelin ... Himmel! Sie ist es bestimmt, nein wie schrecklich!

Elisabeth: Mutter - bist du sicher?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Friedhild: Das arme Mädchen musste ihr Leben lassen - in der Blüte ihrer Jugend. Was für ein Verlust. Sie hatte doch alles noch vor sich. FÄNGT AN ZU WEINEN

AUFTRITT SARAH

Sarah: Guten Morgen ... was ist passiert?

Friedhild SIEHT SARAH NICHT: Sie ... sie ist tot. Und noch so jung. In der Blüte ihres Lebens ...

Sarah: Jemand gestorben? Wie traurig! Wer?

Friedhild: Armes Mädchen. GUCKT HOCH UND SIEHT SIE Ahh! Ein Geist!

Sarah: Na, aber Oma! Ich bin's doch!

Friedhild: Aber du bist erschossen worden!

Sarah LACHT: Nein, Oma. Papa war's.

Friedhild: Dein Vater erschossen! Wie schrecklich! Aber warum denn?

Sarah: Nein, nicht erschossen! Er hat geschossen. Schau, liebste Oma: hier sitzt er. ZEIGT AUF PERCY

Friedhild: Ahh. Noch ein Geist!

Sarah: Aber Oma! Papa ist doch ganz lebendig! Und nun lass uns frühstücken.

Friedhild: Ach, da bin ich aber froh. ... Und Percy, gut dass ich dich sehe, ich wollte dich was fragen.

Percy: Du willst mich sicher nach meinen Skorpionen fragen?

Friedhild: Woher weißt du das?!

Percy: Weil du mich das jeden Morgen fragst!

Friedhild: Red' keinen Unsinn! Das fällt mir jetzt gerade ein!

PERCY, SARAH UND ELISABETH VERDREHEN DIE AUGEN

Percy: Lass es uns abkürzen: ja, die Skorpione in der Bibliothek sind absolut tödlich giftig - und sie bleiben!

Friedhild: Sie müssen weg, bevor jemand ernsthaft verletzt wird!

Percy LEIERT HERUNTER: Niemals, Friedhild, sie sind eine Erinnerung an meine Jugend, an mein Afrika-Abenteuer, die beste Zeit meines Lebens, die Skorpione bleiben, sie sind ein Teil der Familie wie Sarah oder Wellbred.

Friedhild: Schön, dass du so einsichtig bist. Morgen?

Percy: Du machst mich wahnsinnig!

Friedhild: Freut mich, dass du dich auch so fühlst.

Sarah: Papa? Liebster Papa, ich habe ganz tolle Schuhe gesehen und die passen so gut zu meinem neuen Kleid. Aber dafür brauch ich ein bisschen Geld. Ein gaaanz klitzekleines bisschen ...

Percy: Wie viel?

Sarah: 900 Pfund.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Percy: Was? 900 Pfund! Für 900 Pfund kleide ich mich ein ganzes Jahr ein!

Elisabeth: Ja, das sieht man!

Percy: Trage die Schuhe, die du schon hast, zum Kleid.

Sarah: Aber die passen nicht dazu. Papa ... bitte!

Percy: Nein.

Sarah: Bitte, bitte, bitte.

Percy: Nein ... niemals! Basta!

Sarah: Du bist ein geiziger alter Bock!

Percy: So sprichst du nicht mit deinem Vater! Elisabeth, sag was.

Elisabeth SPITZ: Was denn?

Percy: Jetzt reicht's, das ist ja die reinste Verschwörung! Sarah? Ab in dein Zimmer. Keine Widerrede - ich will nichts mehr von dir hören!

Sarah: Alter Sack! AB

Friedhild: Sie hat nichts gegessen. Die Mädchen von heute essen kaum was. Sie haben alle diese schreckliche Krankheit ... das mit dem Nicht-essen ... wie heißt das noch ...

Elisabeth: Bulimie.

Friedhild: Nichts mit Knie ... mit dem Magen.

Elisabeth: Magersucht.

Friedhild: Magersucht? Was soll denn das wohl sein! Es ist eine Krankheit, Liebling! MACHT EINE ABWEHRENDE HANDBEWEGUNG Wie auch immer, ich mach jedenfalls heute Bananen Diät. Guten Appetit! AB

Elisabeth: Jetzt, da wir mit einander reden, wollte ich dir mitteilen, dass ich durch unsere Bücher geguckt habe. Wir geben viel zu viel Geld aus. Monat für Monat. Wir müssen sparen.

Percy: Was schlägst du vor?

Elisabeth: Jemandem zu entlassen ... Saucapan zum Beispiel.

Percy: Was? Niemals!

Elisabeth: Aha. Und warum nicht?

Percy: Sie kocht und kauft ein und überhaupt ...

Elisabeth: Das könnte Wellbred übernehmen.

Percy: Kommt nicht in Frage. Sie ist ein loyales Mitglied dieses Haushalts. Außerdem: hast du jemals Wellbreds Essen gegessen? SCHÜTTELT SICH Ungenießbar! Einfach unmöglich!

Elisabeth: Percy, hör auf mit diesen Scheingefechten. Ich weiß Bescheid. All diese Jahre hab ich es für mich behalten, aber jetzt reicht es. Ich kann sie nicht mehr sehen. Sie muss weg.

Percy: Nur über meine Leiche!

Elisabeth: Oh-ho! Das wollen wir doch mal sehen! AB

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

HILDA KOMMT AUS DEM SCHRANK, NIMMT UNBEMERKT ESSEN UND VERSCHWINDET HINTER DEM VORHANG.

PERCY AB

AUFTRITT SAUCEPAN, SIE SUCHT HILDA IM SCHRANK. HILDA KOMMT VON HINTEN UND ERSCHRECKT SIE.

Hilda: Mama, hast du was mitgebracht für Roderick? HILDA NIMMT IHRE MAUS AUS DER TASCHE UND STEICHELST SIE

Saucepan: Hier - besten Cheddarkäse. Nur das Edelste für deinen süßen Mäuserich. GIBT HILDA KÄSE UND BROT Und hier etwas Dinkelbrot für dich. Denk an deine Weizenallergie. Manchmal denke ich, du bist damit zu nachlässig... vergiss nie: das kann tödlich enden! Bitte pass auf dich auf, mein Kind, ich mache mir Sorgen um dich!

Hilda: Alles gut, Mama. ich hab das im Griff! Aber du: hast du endlich Percy erzählt, dass er mein Vater ist? Dass er eine zweite Tochter hat?

Saucepan: Bald, Liebling. Das mach ich bald.

Hilda: Das sagst du seit zwei Jahren, Mama. Ich habe es satt, mich immer zu verstecken. Seit zwanzig Jahren bin ich unsichtbar. Mir reicht das jetzt, ich will nicht mehr warten - das muss endlich auf den Tisch. Nächstes Jahr bin ich volljährig und will behandelt werden wie ein Mensch! Ich will gesehen werden hier im Haus! Mutter - ich rede mit ihm, wenn du es nicht machst!

Saucepan: Bist du verrückt! Wenn alle davon wissen, dann bin ich meinen Job los und muss auf der Straße leben. In meinem Alter finde ich keine andere Arbeit und die Leute würden reden. Willst du, dass ich elendig auf der Straße verhungere - und du auch und dein süßer Rodrick?

Hilda: Mama! Guck dir diese Sarah an: gibt einfach 900 Pfund für Schuhe aus! Das verdienst du nicht in zehn Jahren und du arbeitest 14 Stunden pro Tag. Ich bin auch seine Tochter genau wie sie und ich lebe in Lumpen. Alte second-hand Kleider, abgelegtes unmodisches Zeug. Und Sarah schwelgt im Luxus und ist dazu noch eine miese, aufgeblasene, arrogante Kuh!

Saucepan: Hilda, bitte! ... Du, ich besorg dir ein neues Kleid, hm?!

Hilda: Es geht nicht um ein Kleid. Die Hälfte von diesem Haus gehört mir. Ich will mich nicht mehr verstecken. Ich will nicht mehr in deinen Kleiderschrank schlafen, Essen klauen, wenn keiner guckt, unsichtbar sein! Ich habe es satt! Ich will was aus meinem Leben machen. Ich will studieren.

Saucepan: Studieren?! Was willst du denn studieren?

Hilda: Ich will Juristin werden. Spezialgebiet Erbschaftsrecht! Wenn du nicht mit meinem Vater sprichst, dann mach ich das!

Saucepan: Bitte, Hilda. Denk an mich. Ich spreche mit Sir Percy. Ich verspreche es ... wirklich. Achtung - Wellbred kommt. Ab in den Schrank.

HILDA VERSCHWINDET IM SCHRANK. AUFTRITT WELLBRED

Wellbred: Nanu? Mit wem hast du denn eben gesprochen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Saucepan: Mit...äm ... mit mir selbst. Ich bin zu viel allein. Ich fange an, Selbstgespräche zu führen: "Na, Saucepan, wie geht es dir?" "Oh, so-so. Könnte besser sein, aber anderen Leuten geht's noch viel schlimmer ..."

WELLBRED RÄUMT AB. HILDAS HAND KOMMT AUS DEM SCHRANK, NIMMT ESSEN VON SEINEM TABLETT

Wellbred: Du wolltest mir doch was sagen heute Nacht.

Saucepan: Allerdings! Aber du bist nicht gekommen!

Wellbred: Ja, entschuldige ich war - sehr lang beschäftigt.

Saucepan: Dann heute Nacht ... wie gesagt: Lady Elisabeth und Sarah planen etwas, das geht uns alle an ...

Wellbred: Was?

Saucepan: Ich glaube ... nein, das dauert! Also: heute Nacht. Denkst du dran?!

Wellbred: Versprochen! AB

WELLBRED MERKT, DASS ETWAS AUF SEINEM TABLETT FEHLT, SUCHT AUF DEM BODEN. AB

Akt 1 Szene 4

BIBLIOTHEK. UHR SCHLÄGT 3

FRIEDHILD SCHLÄFT IM SESSEL. PERCY SITZT AUF EINEM STUHL. ELISABETH BEOBACHTET DIE SKORPIONE.

Elisabeth: Percy, diese ekelhaften Skorpione müssen weg. Und diese lächerliche afrikanische Deko auch. Wenn du nicht willst, dass dein Bruder ätzende Kommentare abgibt - und ich muss in diesem Fall sagen: berechtigter Weise! - dann muss das alles verschwinden!

Percy: Niemals! Afrika - die beste Zeit meines Lebens. Ich hätte bleiben sollen.

Elisabeth: Ach, diese alten Geschichten - ich kann's nicht mehr hören!

Percy: Die Sachen und die Skorpione bleiben - basta! Diese Maske hab ich von einem Stammesführer geschenkt gekriegt, weil ich ihm geholfen hab.

Elisabeth: Geholfen? In wie fern?

Percy: Ich habe ihm Feuer gegeben.

Elisabeth: Für sein Dorf?

Percy: Für seine Zigarette!

AUFTRITT WELLBRED.

Wellbred: Sir, Madam. Fürchterliche Nachrichten. Saucepan ...

Percy: Oh nein! Ist das Essen angebrannt!?

Elisabeth: Hat sie sich in den Finger geschnitten?

Percy: So wie du kuckst, muss es etwas Ernstes sein! Hat sie etwa ihre Kochmütze verloren?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Elisabeth: Oder ihre Schürze?

Wellbred: Sir, Madam ... nein ... bitte keine Scherze ... sie ist die Treppe runtergefallen.

Percy: Oh! Nichts gebrochen, hoffe ich?

Wellbred: Sir ... sie ist ... sie ist tot.

Percy: Was!?

Wellbred: Tut mir leid, Sir ...

Percy: Tot, sagst du?

Wellbred: Ja, Sir.

Percy: Die Treppe runtergefallen?

Wellbred: Ja, Sir.

Percy: Wie konnte das passieren?

Wellbred: Keine Ahnung, Sir. Ich kam, als ich es poltern gehört habe ... zu spät! Sie lag unten am Treppenabsatz und war schon tot. Soll ich die Polizei anrufen, Sir?

Percy: Was? Nein ... nicht nötig. Ein Unfall ... ein schrecklicher Unfall. Keiner kann was dafür. Armes Mädchen. Glatte Treppen, rutschige Schuhe ... ein Unfall. Zu dumm. Zu traurig! Aber nicht mehr zu ändern. Wellbred, nimm eine Schaufel und beerdige sie im Garten unter dem Sommer Flieder. Ihr Lieblingsbusch.

Elisabeth: Percy! Sowa s macht man nicht.

Percy: Spart Geld ... und du hast doch gesagt, wir müssen sparen. Das arme Mädchen hat keine Verwandten. Es ist ein bisschen unkonventionell, das geb ich zu. Aber wir machen eine bescheidene, ruhige Trauerfeier. Ich werde ein Gebet sprechen.

FRIEDHILD WACHT AUF

Friedhild: Was ist los?

Elisabeth: Es ist Saucepan. Sie ist verstorben.

Friedhild TRÄUMERISCHER BLICK: Will Sie ... so-so.

Elisabeth: Mama, was hast du verstanden?

Friedhild: Höchste Zeit, dass sie heiratet. Wer ist der Glückliche?

Percy: Deine Mutter geht mir auf den Keks!

Friedhild: Keks? ... Gerne! Wellbred. Wo sind sie?

Wellbred: Ich hole welche, Madam. AB

Percy: Was für ein Tag! Wir kriegen Besuch von Gerald und nun das. Elisabeth wir sagen ihm nichts, das ist nur Wasser auf seine arroganten Mühlen. Einverstanden?

Elisabeth: Gut, ich will seine ätzenden Kommentare auch nicht hören. Und jetzt brauche ich was zum 'runterspülen - und du?

Percy: Danke. Einen Doppelten.

ELISABETH SCHENKT EIN

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

AUFTRITT WELLBRED

Wellbred: Ihr Bruder, Sir Gerald, Sir Percy.

Percy: Nicht 'Sir' Gerald - er heißt nur Gerald. Der älteste Bruder kriegt den Titel und das Haus und darfsich mit 'Sir' ansprechen lassen. Der Jüngere muss warten, bis ich tot bin, bevor er Titel und Haus erbt. ER STUTZT Tot bin? ... Haus erbt?

Wellbred: Sehr wohl, Sir. Er ist jedenfalls da.

Percy: Dieser Nichtsnutz.

AUFTRITT GERALD

Gerald: Bäng, bäng - na, erschrocken? Ha-ha!

Percy GELANGWEILT: Fürchterlich.

Gerald: Percy, wie geht's, mein Lieber?

Percy: Prächtig, danke. Und selbst? Immer noch das Darmleiden?

Gerald: Nein. Seit ich die Bananen-Diät mache: ganz weg! Drei Mal täglich Bananen essen. Bäng - weg!

Friedhild SCHRECKT HOCH: Jemand hat geschossen!

Gerald SEHR LAUT: Bäng! Und noch eins!

ELISABETH UND FRIEDHILD ERSCHRECKEN - BEIDE ZUCKEN GLEICHZEITIG ZUSAMMEN

Friedhild: Da hat schon wieder jemand geschossen!

Gerald ZU FRIEDHILD: Na, immer frisch und munter, Oma?

Gerald: Ach, du bist da, Gerald?! Hör zu - es passiert Schreckliches in diesem Haus. Sarah, das arme Ding, ist tot ... erschossen.

Gerald ERSCHROCKEN: Was? Sarah - tot?

Elisabeth: Mutter ist ein bisschen durcheinander. Sarah ist oben und kommt gleich.

Gerald: Elisabeth, du siehst jedes Mal schöner aus, wenn ich dich sehe.

Elisabeth UNTERKÜHLT: Gerald!! ... Das ist ja die reinste Charme-Offensive. Ich sage: bäng!

Gerald: So, und wir gehen gleich auf die Jagd, Percy?! Hoffentlich hast du ein paar fette Fasanen für mich?

Percy: Natürlich. Hoffentlich triffst du sie auch! Übrigens wollte Sarah auch mitkommen. Wo ist Sie denn?

Elisabeth: Sie macht sich fein.

Percy: Sich fein? Für die Jagd? Sie muss ihr Gewehr fein machen, nicht sich selbst!

AUFTRITT WELLBRED MIT KEKSEN AUF EINEM TABLETT. GERALD NIMMT DIE KEKSE VOM TABLETT UND STOPFT SIE IN SEINE TASCHEN

Friedhild: Oh, Kekse!

GERALD NIMMT EINEN KEKS AUS SEINER TASCHEN, LEGT IHN AUF DAS TABLETT UND BIETET IHN FRIEDHILD AN

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Percy: Wellbred. Hol die Gewehre.

WELLBRED AB

Gerald: Wie heißt er? Wellfed? Gut genährt? Nicht sehr passend - dafür ist er viel zu dünn!

Percy: Wellbred. Wie Brot.

Gerald: Mr. Brot - Hoffentlich ist er gut gebacken! Haha.

AUFTRITT WELLBRED.

Wellbred: Nicht Brot, Sir. Wellbred.

Gerald: Bäng! Na, erschrocken?

Wellbred GANZ RUHIG: Ja, Sir. Sicher, Sir.

Gerald: So! Alle Mann - auf zur Jagd!

WELLBRED UND GERALD AB

AUFTRITT SARAH. AN EINEM FUß TRÄGT SIE EINEN GUMMISTIEFEL, AM ANDEREN EINEN PINKEN PUMP - LÄUFT HIN UND HER

Sarah: Mama, weißt du, wo mein anderer Stiefel ist? Er ist einfach nicht zu finden!

Percy: Beeil' dich!

SARAH GEHT SUCHEND AB

AUFTRITT KATRIN

Katrin: Hallo Percy. BEGRÜßUNGS-KÜSSCHEN Wie geht es dir?

Percy: Gut, Gut ... und du siehst großartig aus, meine Liebe - eine Augenweide!

Katrin UNTERKÜHLT ZU ELISABETH: Ah, Elisabeth. Hallo.

Elisabeth UNTERKÜHLT ZURÜCK: Hallo.

Katrin: Deine Mutter - wie immer? Es muss furchtbar sein, zu wissen, dass man irgendwann wie sie endet. BETONT FREUNDLICH Hallo Friedhild. Wie geht es dir?

Friedhild: Ich mache Bananen-Diät. Sehr gesund!

Katrin: Aha. Und dieser Keks gehört dazu?

Percy: Ich muss weg. Bis heute Abend. ZWINKERT KATRIN AUFFÄLLIG ZU Mit rosa Schleifchen!

Katrin VERWIRRT: Mit rosa Schleifchen?

Percy: Halali! Bis Später! AB

Friedhild: Ich ertrage das nicht, dass sie so rumschießen. Das bringt Unheil.

Katrin: Oh ... oh ... jetzt, da du das sagst: ich spüre was. Da, da kommt etwas ... eine Ahnung. Ich spüre es deutlich: Ein schwarzer Schatten über uns ... nichts Gutes. Ich sehe eine dunkle Gestalt. Es ist ... ein Mann! Er hat was Böses im Sinne. Ein Gewehr. Er schießt!

Elisabeth: Und trifft einen Hasen, hoffe ich - für's Abendbrot.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Katrin: Das ist kein Spaß, Elisabeth! Letztes Mal, als ich so eine Vorahnung hatte, hatte Gerald einen Autounfall. Aber dieses Mal ist es schlimmer ... oh ... oh! Ich kann nichts dafür, ich kann Sachen vorhersehen. Wen es wohl trifft? Percy, Gerald oder deine entzückende Tochter Sarah? Oh ... so dunkel! Ich erkenne kein Gesicht, aber Unheil ... großes Unheil. Ich muss mich beruhigen. Ich brauche was zu trinken.

Elisabeth: Einen Tee vielleicht?

Katrin: Mit einem doppelten Whiskey drin!

Elisabeth: Wellbred! Hol was zu trinken ... Oh. Er ist weg. Saucepan! Verflucht, sie auch ... Mutter! Würdest du so lieb sein und uns einen Tee machen, bitte.

Friedhild: Die Fasanen so früh? Ich gehe rupfen helfen. Bin in der Küche. AB

Elisabeth: Alles muss man selbst machen. AB

Katrin: Ich muss mich hinlegen. AB

HILDA KOMMT AUS DEN SCHRANK MIT SARAHS STIEFEL AUF DEM KOPF, LACHT,
NIMMT DEN LETZTEN KEKS UND BIETET IHN RODRICK AN

Akt 1 Szene 4

ESSZIMMER. UHR SCHLÄGT 7

ELISABETH, KATRIN UND FRIEDHILD SPIELEN DAS LEITERSPIEL

Friedhild: Gewonnen!

Elisabeth: Nein, Mutter. Du bist eine Schlange hoch gegangen, das geht nicht.

Friedhild: Was?

Elisabeth: Schlangen hoch geht nicht. Das ist geschummelt. Man geht Leitern hoch, Schlangen geht man runter.

Friedhild: Ich lasse mir doch nicht vorschreiben, wo ich hoch und wo ich runtergehe, Kind! Ich gehe hoch wo ich will - hast du mich verstanden!

Katrin: Und ich hab' mich gewundert, wieso sie drei Mal hinter einander gewonnen hat!

Elisabeth: Lasst uns eine Pause machen, gleich kommt Wellbred mit dem Tee.

Katrin: Wo ist eure Köchin? Frying Pan, Saucepin oder wie Sie heißt.

Elisabeth: Sie heißt Saucepan und ist im Urlaub.

Friedhild VERTRAULICH: Saucepan ist tot. Die Treppe runter gefallen. Und Sie wollen Sie im Garten unterm Sommer Flieder beerdigen, ihrem ...

Elisabeth STRENG: Mutter ist ein bisschen durcheinander. Die Aufregung durch den vielen Besuch.

Katrin: Ein bisschen durcheinander nennst du das? Für mich klingt das vollkommen durchgeknallt! Oder senil.

Elisabeth: SEUFZT Die Männer werden bald zurück sein.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Katrin: Ah ... nein, nein! Ich habe schon wieder eine furchtbare Vorahnung... es ist Percy. Nein! Ein entsetzlicher Unfall. Erschossen. Ohne - Kopf! Wie grausam. Sein Körper läuft hin und her wie eingeköpftes Huhn ... oh Gott!

AUFTRITT WELLBRED

Wellbred: Ich habe schreckliche Neuigkeiten, meine Damen.

Katrin: Ich habe es geahnt ... sag' nichts, Wellbred. Ich habe es gewusst. Ich habe seherische Fähigkeiten. Es ist Percy mit weggeschossenem Kopf. Armer Kerl.

Wellbred: Nein, Madam.

Katrin: Nicht? Halt, Moment, ich hab's gleich ... sag' nichts ... ich spüre es ... Es ist Sarah, armes Ding. In's Moor gefallen und qualvoll erstickt ... langsam sinkt sie tiefer, sie greift nach einem Ast - vergebens: der bricht ab! Niemand ist da, um zu helfen ...

Elisabeth: Wellbred, nun sagen Sie schon!

Wellbred: ZU KATRIN Nein, Madam. ZU ELISABETH Sarah ist wohlauf. Und Sir Percy auch. ZU KATRIN Es tut mir leid, sagen zu müssen: es ist Gerald, Ihr Mann, Madam. Leider wurde er bei der Jagd getroffen. Tödlich getroffen. Mein tiefes Beileid, Madam.

Katrin: Nein! Wie schrecklich! Tödlich getroffen ... was waren seine letzte Worte, Wellbred?

Wellbred: Er sagte noch: 'Trottel, ich bin kein Fasan!'

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
" Inspektor Blunders allerletzter Fall " von Andy Clapp*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de